

Nichteisen-Metallindustrie: Noch kein Licht am Ende des Tunnels

2023 erzielte die deutsche Nichteisen(NE)-Metallindustrie mit 107.000 Beschäftigten in 630 Unternehmen eine Produktion von 5,9 Millionen Tonnen (minus zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr) und einen Umsatz von 65 Milliarden Euro. Im internationalen Vergleich sehr hohe Preise für Strom und Erdgas haben in energieintensiven Teilbranchen wie der Metallherzeugung zu erheblichen Produktionsdrosselungen und zu -stilllegungen am Standort Deutschland geführt. Die aktuelle Geschäftslage wird von Befragten aus der Branche bereits zwölf Monate in Folge negativ beurteilt (Saldo*: minus 42 Prozent). Die Erwartungen brechen gegenüber dem Vormonat ein und liegen seit Juni im negativen Bereich (Saldo*: minus 29 Prozent). 65 Prozent der Befragten aus der Branche beklagen Auftragsmangel. Noch 2022 bestellten etliche Abnehmer aus Sorge vor Materialmangel deutlich über Bedarf. Daher traf 2023 die flauere Konjunktur auf volle Kundenlager. Kurzarbeit lag zuletzt in 26 Prozent der Unternehmen vor. Dennoch litten 22 Prozent der Firmen unter Personalmangel.

* Saldo aus gut/besser minus schlecht/schlechter; saisonbereinigt; Quellen: Ifo Institut, München und eigene Berechnungen

Aluminiumindustrie



Die deutsche Aluminiumindustrie musste 2023 deutliche Produktionsrückgänge in nahezu allen Produktbereichen hinnehmen. Die Primärerzeugung traf es besonders hart. Nach einem Minus von mehr als 30 Prozent im Vorjahr sank die Produktion in den deutschen Hütten 2023 um weitere 45 Prozent auf 189.000 Tonnen. Sie erzeugten noch etwas mehr als ein Drittel (37 Prozent) des Volumens von vor der Energiekrise. Selbst 2009, im Jahr der Wirtschafts- und Finanzkrise, wurde in Deutschland deutlich mehr Primäraluminium hergestellt. Bis 2021 war Deutschland der größte Primäraluminiumproduzent in der Europäischen Union. Die Unternehmen sahen sich seitdem durch die anhaltend sehr angespannte Situation auf dem deutschen Strommarkt zu drastischen Maßnahmen gezwungen. Eine der verbleibenden vier deutschen Aluminiumhütten wurde zum Jahresende 2023 endgültig stillgelegt. Auch der Bereich Halbzeug musste deutliche Rückgänge bei der Produktion hinnehmen (minus neun Prozent). Mit 2,3 Millionen Tonnen erreichte das Produktionsvolumen das geringste Niveau seit der Finanzkrise. Darunter verzeichneten die Hersteller von Strangpressprodukten mit minus 15 Prozent ein besonders starkes Minus – sie produzierten 500.000 Tonnen. Bei den Herstellern von Walzerzeugnissen sank die Produktion ebenfalls deutlich auf 1,8 Millionen Tonnen (minus sieben Prozent). Während die Unternehmen mit den schwierigen Standortbedingungen kämpfen, sehen sie sich gleichzeitig einem zunehmenden Wettbewerb mit Importeuren aus Drittstaaten ausgesetzt, in denen ökologische, soziale und ethische Standards deutlich niedriger sind.

Kupferindustrie



Die deutsche Kupferindustrie verbuchte im Jahr 2023 einen Produktionsrückgang von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 1,3 Millionen Tonnen. Darunter brach die Fertigung von Kupfergusslegierungen um 26 Prozent auf 19.000 Tonnen ein. Der bedeutendste Bereich, die Produktion von Walz-, Press- und Ziehprodukten aus Kupfer und Kupferlegierungen, wies 2023 ein Minus von 22 Prozent gegenüber dem Vorjahresniveau auf 629.000 Tonnen aus. Dagegen verzeichnete der Bereich Gießwalzdraht im selben Zeitraum ein Wachstum von voraussichtlich acht Prozent auf 609.000 Tonnen. Derweil ging die Pulverfertigung auf geschätzt 13.000 Tonnen zurück (minus 17 Prozent).

Blei-, Zink-, Nickel-, Zinn- und sonstige NE-Metallindustrie

Die deutschen Hersteller von Blei, Zink, Nickel, Zinn und sonstigen NE-Metallen wiesen im Jahr 2023 eine Produktion von 464.000 Tonnen aus – das sind 18 Prozent weniger als im Jahr davor. Darunter ging die Erzeugung von Blei, Zink, Zinn und die Herstellung deren Legierungen im selben Zeitraum um 19 Prozent auf 323.000 Tonnen zurück. Die Produktion von Halbzeug aus Zink, Nickel, Blei, Zinn und anderen NE-Metallen sank im vergangenen Jahr um 15 Prozent im Vergleich zu 2022 auf 142.000 Tonnen. Die Tonnage der deutschen Feuerverzinkungsindustrie als wichtiger Zinkanwender lag im Jahr 2023 unter dem Vorjahresniveau.

Eckdaten der deutschen NE-Metallindustrie 2023

		%*
Beschäftigte	107.146	+ 0,7
Unternehmen	627	+ 0,9
Produktion (Mio. t)	5,9	- 9,8
Umsatz (Mrd. €)	65,0	- 14,2
- davon Ausland	30,2	- 13,9
2022		
Energieeinsatz (Mrd. kWh)	24,6	- 13,0
- davon Strom	12,4	- 17,9
- davon Erdgas	9,4	- 4,6

* Änderung ggü. Vorjahr; Quellen: Stat. Bundesamt; WVMetalle

NE-Metallgießerei-Industrie

Die deutschen NE-Metallgießereien produzierten im Jahr 2023 insgesamt 834.000 Tonnen. Damit bewegt sich die Fertigung um 2,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dennoch hat sich die Produktion der Gießereien seit der Pandemie nur geringfügig erholt. So lag das Produktionsniveau 2023 immer noch satte 18,1 Prozent unter dem Niveau von 2019. Gleichzeitig stieg der Umsatz der NE-Metallgießereien in diesem Zeitraum jedoch kostengetrieben um 11,0 Prozent. Die Produktion von Komponenten für den Fahrzeugbau nahm 2023 um 5,0 Prozent zu, die für den Maschinenbau nahm um 24,5 Prozent ab. Für sonstige Verwendungszwecke sind 2,6 Prozent weniger gegossen worden. Der Anteil von Komponenten für den Straßenfahrzeugbau betrug 2023 77 Prozent. Im Jahr 2023 lagen die Auftragsrückstände der NE-Metallgießereien 1,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei den Aluminiumgießereien sind die Bestellungen mit 715.000 Tonnen verglichen zum Vorjahr um 0,1 Prozent gesunken. Die Magnesiumgießereien meldeten ein Auftragsvolumen in Höhe von etwa 9.000 Tonnen, was einem Auftragsminus von 32,6 Prozent entspricht. Die Gießereien, welche Kupferlegierungen verarbeiten, verbuchten mit 66.000 Tonnen ein Auftragsminus von 8,9 Prozent. Die Aufträge bei den Zinkgießereien betragen 24.000 Tonnen und sanken um 8,0 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Das Exportvolumen im Jahr 2023 lag mit 103.000 Tonnen rund 2,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Die Auftragsreserven lagen Ende Dezember 2023 bei 178.000 Tonnen. Die Reichweite der Auftragsbestände verringerte sich somit auf rund 2,6 Monate.



Produktion nach Produktionsstufen

	2021 Tonnen	% ³	2022 Tonnen	% ³	2023 Tonnen	% ³
Nichteisen-Metalle gesamt	7.057.830	6	6.505.634	-8	5.865.220	-10
Erzeugung^{1, 4, 5, 6}	1.610.432	-1	1.238.001	-23	1.009.577	-18
Aluminium aus Erz	509.193	-4	341.212	-33	189.471	-44
Refiner	564.481	3	472.836	-16	478.170	1
Remelter ²	2.656.014	9	2.490.450	-6	2.308.112	-7
Aluminium aus Recycling	3.220.495	8	2.963.286	-8	2.786.282	-6
Aluminium gesamt ¹	1.073.674	0	814.048	-24	667.641	-18
Kupfergusslegierungen	30.577	23	26.202	-14	19.407	-26
Blei, Zink, Zinn und deren Legierungen	506.181	-5	397.751	-21	322.529	-19
Halbzeug^{4, 5, 6}	4.295.123	10	4.110.605	-4	3.724.287	-9
Aluminiumwalzprodukte	2.057.631	10	1.970.219	-4	1.831.420	-7
Aluminiumpress- und -ziehprodukte	609.392	20	589.733	-3	500.109	-15
Aluminium und Aluminiumlegierungen gesamt	2.667.023	12	2.559.952	-4	2.331.529	-9
Walz-, Press- und Ziehprodukte aus Kupfer und -legierungen	848.774	12	802.765	-5	629.319	-22
Kupfergießwalzdraht (> 6 mm) ⁸	596.131	2	564.714	-5	608.733	8
Pulver und Fitter aus Kupfer und Kupferlegierungen ⁸	17.415	23	15.723	-10	13.007	-17
Kupfer und Kupferlegierungen gesamt	1.462.320	8	1.383.202	-5	1.251.059	-10
Zink, Nickel, Blei, Zinn, andere	165.780	-2	167.451	1	141.699	-15
Guss⁷	825.185	5	810.325	-2	833.693	3
Aluminium	701.152	7	703.275	0	730.902	4
Magnesium	15.498	-24	13.181	-15	9.092	-31
Leichtmetallguss gesamt	716.650	6	716.456	0	739.994	3
Kupfer und Kupferlegierungen	67.439	5	65.122	-3	66.737	2
Zink und Zinklegierungen	41.096	-17	28.747	-30	26.962	-6
Buntmetallguss gesamt	108.535	-5	93.869	-14	93.699	0
Aluminiumweiterverarbeitung⁴	327.090	1	346.703	6	297.663	-14
Folien und dünne Bänder	253.156	1	276.901	9	243.571	-12
Tuben, Aerosol- und sonstige Dosen	38.892	-3	38.903	0	38.876	0
Metallpulver ⁸	35.042	11	30.899	-12	15.216	-51

2023 vorläufig; ohne Aluminiumleitmaterial, ohne raffiniertes Kupfer; ¹ zum Absatz bestimmt (ohne Remelter); ² überwiegend nicht zum Absatz bestimmt; ³ Änderung gg.ü. Vorjahr(eszeitraum); Quellen: ⁴ Aluminium Deutschland, ⁵ Kupferverband, ⁶ Wirtschaftsvereinigung Metalle, ⁷ Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie, ⁸ Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; aktuelles Quartal: eigene Schätzung

IMPRESSUM

Herausgeber: Wirtschaftsvereinigung Metalle, Wallstr. 58/59, 10179 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 72 62 07 - 100, E-Mail: info@wvmetalle.de, Internet: www.wvmetalle.de; Verantwortlich für den Inhalt: Aluminium Deutschland e. V. (AD); Kupferverband e. V.; Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie (BDG); Alle Rechte vorbehalten. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können wir nicht übernehmen. Angaben ohne Gewähr und Haftungsübernahme.